

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus wöchentlich 1,10 Mk., monatlich 4,50 Mk., vierteljährlich 13,50 Mk. — Postbezugspreis monatlich 30 Pfg. Zustellungsgebühr. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 100 Pfg., von auswärts 125 Pfg., Arbeitsmarkt u. Wohnungsmietgen nach bel. Tarif, die 3-spaltige Reklameweile 300 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. — Annahme bis früh 9 Uhr. Eingangsnummer 25 Pfg. — Postfachkonto Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 2920.

Nr. 123

Sonnabend, den 29. Mai 1920

11. Jahrgang

Der Kampf um den Frieden in Amerika.

Die verfehlte Kriegspolitik.

Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß der Zusammenbruch Deutschlands allein eine Folge der blödsinnigen Kriegspolitik der alldeutschen Militärs waren. Sie verabsäumten den rechtzeitigen Verständigungsfrieden, der möglich war, solange Deutschland noch nicht am Ende seiner Kräfte stand, und trieben ein militärisches Robanquospiele, in dem die Kräfte des deutschen Volkes restlos ausgepumpt wurden, so daß es schließlich völlig ermattet zusammenbrechen mußte.

Die Deutschnationalen versuchen immer wieder, diese geschichtlichen Zusammenhänge zu vertuschen. Sie werden jetzt in hater Weise an der Hand urkundlichen Materials zusammengestellt in einer kleinen Schrift, „Vier Jahre verfehlte Kriegspolitik“, die der Genitralverlag G. m. b. H. Berlin, Luisenstr. 31, herausgibt. Aus dem unumwundensten dokumentarischen Material dieser Schrift greifen wir einen Absatz heraus, der zeigt, mit welcher Leichtfertigkeit der uneingeschränkte U-Boot-Krieg begonnen wurde, der den Eintritt Amerikas in den Krieg nach sich zog. An Warnungen hat es damals nicht gefehlt. So schrieb der damals in Amerika weilende deutsche Unterstaatssekretär Albert in seiner Denkschrift vom 6. November 1916:

Hierdurch würde ich eine Wiederaufnahme des uneingeschränkten U-Boot-Krieges als ein nationales Unglück ansehen, das letzten Endes zum Untergang Deutschlands führen könnte.

Wenige Tage später, am 10. November 1916, berichtete der Botschafter von Haniel aus Washington u. a. folgendes:

Offenbar schätzt man in England die Gefahr des rücksichtslosen U-Boot-Krieges bedeutend geringer ein, als die Vorteile, Amerika auf Seiten der Alliierten zu ziehen. Dieses Schriftstück hat, wie ein handschriftlicher Bemerkung Ludendorffs beweist, diesem vorgelegen. Er hat aber die Warnung in den Wind geschlagen.

Der ganz im Sinne Ludendorffs arbeitende Chef der Nachrichtenabteilung Major Nicolai aber verhinderte, daß solche Warnungen in die deutsche Presse gelangten.

Durch den U-Boot-Krieg wurde die von Wilson eingeleitete Friedensaktion durchkreuzt. Noch in letzter Minute suchte Graf Bernstorff, der deutsche Botschafter in Washington, das Unheil zu verhindern. Am 27. Januar 1917 noch telegraphierte er an Bethmann:

Arzt unvermeidlich bei beabsichtigtem Vorgehen. Wilson wird diese Erklärung als Schlag ins Gesicht empfinden.

Am 28. Januar 1917 bat Bernstorff in einem Telegramm, man möge trotz aller Schritte den U-Boot-Krieg aufheben, da Wilson jetzt den Frieden vermitteln wolle und ihn erhoffe.

Auf die erste Depesche ließ der Kaiser an Zimmermann telegraphieren:

S. M. bemerkt, daß Allerhöchstdieselben gar keinen Wert auf Wilsons Friedensaktion legen. Falls der Bruch mit Amerika unvermeidbar ist, so ist das eben nicht zu ändern.

„Falls der Bruch mit Amerika unvermeidbar ist, so ist das eben nicht zu ändern!“ Mit dieser leichtsinnigen Handbewegung wurde von dem allmächtigen, niemand verantwortlichen Deutschen Kaiser das deutsche Volk aus der Reihe der großen Völker der Erde — man weiß nicht für wie lange — ausgeschlossen.

In den späteren Verhandlungen vor dem Untersuchungs-ausschuß erklärt Bernstorff:

In allen meinen Berichten habe ich mich auf den Standpunkt gestellt, daß der U-Boot-Krieg die Amerikaner in den Krieg ziehen würde. Ich bin auch heute noch der Ansicht, daß aus der Wilsonschen Friedensvermittlung ein Friede hervorgegangen wäre. Für mich handelte es sich nicht um die Person Wilsons, sondern um die Tatsache, daß die Entente uns ohne die amerikanische Hilfe hätte niemals besiegen können.

Vor demselben Untersuchungsamt berichtete Graf Bernstorff am 23. Oktober 1919 über eine Unterredung, die er mit Ludendorff am 4. Mai 1917 hatte:

General Ludendorff sprach mich mit den Worten: „Nun, Sie wollen ja in Amerika Frieden machen! Sie dachten wohl, wir wären zu Ende?“ Darauf habe ich erwidert: „Nein, ich glaube nicht, daß wir zu Ende wären, aber ich würde den Frieden machen, es ist zu Ende wären.“ Darauf Ludendorff: „Ja, aber wir wollten nicht, und außerdem werden wir jetzt durch den U-Boot-Krieg die Sache in drei Monaten beenden.“

Wie Ludendorff die Sache beendet hat, wissen wir. Sein Kriegspresseamt gab freilich eine Schrift heraus, die mit den Worten schließt, daß England „in der Erkenntnis seines unentzerrbaren Schicksals auf den Frieden zugehen müssen, den wir ihm vorschreiben“. Das war zu einer Zeit, als alle Einsichtigen längst erkannt hatten, daß der U-Boot-Krieg ein Fehlschlag war. Aber noch am 16. Januar 1918 verkündete vor der Tribüne des Preussischen

Landtages der preussische Finanzminister Hergt in seiner Rede dem aufstehenden Volke:

Wir merken, wie groß unser Feind ist, wenn wir merken, wie die Engländer nach der großen Arme über dem Wasser rufen; die große Arme über dem Wasser kann nicht schwimmen, sie kann nicht fliegen, sie wird nicht kommen.

Dieser Mann ist heute Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei! Kein Wunder, diese Partei ist ja die moralische Mitschuldige der verfehlten Kriegspolitik!

Doch Herr Hergt ist schließlich nur ein kleiner Sünder im Vergleich zu seinem Parteigenossen Heflerich, der jetzt bei den deutschen Wahlen die Rolle des Hauptzuspätkers der Deutschnationalen spielt. Herr Heflerich ist der Mann, der erst vor dem U-Boot-Krieg gewarnt und dann zu ihm getrieben hat. In der Verschwörer-Sitzung zu Weß am 8. Januar 1917, wo von den höchsten Militärs der entscheidende Schlag beschlossen wurde, um den Widerstand der Zivilregierung gegen den U-Boot-Krieg zu brechen, hat laut Protokoll Admiral v. Hofgendorff über Heflerich folgendes berichtet:

Staatssekretär Heflerich sagte zu mir: „Ihr Weg führt zur Katastrophe“. Ich erwiderte ihm: „Sie lassen uns in die Katastrophe treiben.“

Wenige Tage darauf behauptet der Vizeminister Heflerich die von ihm als „Weg zur Katastrophe“ gekennzeichnete Bahn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges. Bischoff hatten ihn sogenannte „Sachverständigenaufschübe“ überzeugt, daß der U-Boot-Krieg in wenigen Monaten England auf die Knie zwingen würde. Wahrscheinlicher ist allerdings, daß angesichts des Ultimatus der Militärs diesen „Harten Mann“ seine Zivilcourage verlassen hat.

Herr Heflerich, jetzt unbeschränkter Führer der Deutschnationalen, hat den Weg zur Katastrophe als solchen erkannt — und er ist ihn gegangen!

Wilson gegen die Friedensresolution.

Nach monatelangen Verhandlungen im amerikanischen Senat und Repräsentantenhaus wurde kürzlich eine Resolution des Senators Knog angenommen, die die Wiederherstellung des Friedenszustandes mit Deutschland und Oesterreich ausdrückt. Gegen diese Resolution hat Präsident Wilson sein Veto eingelegt. Er erklärte, daß eine solche Art des Friedensschlusses ein unauslöschlicher Fleck auf der Ehre der Union sein würde. Der Vertrag von Versailles enthalte wichtige Bestimmungen, auf die die Entschlebung keine Rücksichten genommen habe. Eine Verwerfung des Friedensvertrages durch die Union würde bedeuten, daß man sich zurückziehe.

Der Senat hat sofort gegen dieses Veto Stellung genommen, indem er einen Antrag des Präsidenten ablehnte, das Mandat über Armenien zu übernehmen.

Der Kampf ums freie Wahlrecht in Japan.

Charakter, so nennt man die eigenartige Art des japanischen Selbstmordes, die im Bauhauschlugen besteht. Charakter in politischem Sinne hat jetzt das japanische Volk bekommen. Aus Tokio wird der „Kosischen Zeitung“ gemeldet:

Bei den Wahlen zum japanischen Reichstag hat die Regierungspartei, die im wesentlichen die Interessen der Industrie und des Grundbesitzes (ausschließlich der Bauern) vertritt, einen überwältigenden Sieg errungen. Ministerpräsident Hara hatte den Reichstag aufgelöst, nachdem es dort infolge der Anträge der Opposition, das allgemeine Wahlrecht einzuführen, zu ernstlichen Szenen gekommen war. Hara erklärte damals, die Entscheidung über eine so weitreichende Maßnahme, die im schärfsten Gegensatz zu den Absichten des Mikado und der Regierung stehe, wolle er nicht dem Reichstag, in dem er eine Mehrheit habe, überlassen, sondern durch das Volk mit Neuwahlen entscheiden lassen. Die Seiyukai, Haras Partei, fehr nur mit 233 Stimmen, statt der früheren 160 (von insgesamt 424), in den Reichstag zurück, während die vornehmlich die Kapitalisten, den Handel und Arbeiterkreise vertretende Ren-seikai mit 108, etwa 10 Stimmen weniger als früher, zurückkehrte. Die Partei des Barons Goto, die Bürokraten (Rokuminto), haben nur 29 Stimmen erhalten. Parteilos sind 44. Es fehlen noch die Ergebnisse aus 16 Wahlkreisen. Durch den Sieg der Seiyukai wird die Stellung der Krone erheblich gestärkt. An die Einführung des allgemeinen Stimmrechts ist vorläufig nicht zu denken.

Chinesisch-japanische Differenzen.

Die chinesische Regierung hat dem japanischen Botschafter in Peking die Antwort gegeben, daß sie das Verlangen, Verhandlungen über die Schantungfrage einzuleiten, ablehne. China erachtet sein Recht auf Schantung nicht fraglich.

Eine neue Drohnote der Entente.

Paris. Der Botschafter hat beschlossen, in einer Note die deutsche Regierung an den Artikel 209 des Friedensvertrags zu erinnern mit dem Schluß, es sei die darin enthaltenen Vorschriften zu halten.

Der einschlägige Absatz des Artikels 209 besagt: Die deutsche Regierung hat dem internationalen Marinelieferungsausschuß alle Auskünfte und Schriftstücke zu liefern, die er für nötig erachtet, um sich über die vollständige Durchführung der Bestimmungen über die Seemacht zu vergewissern, namentlich die Mäne der Kriegsschiffe, die Zusammenlegung ihrer Bestückung, die Einzelheiten und die Probelle von Kanonen, Munition, Torpedos, Wären, Sprengstoffen und von Material für drahtlose Telegraphie, überhaupt von allem, was auf das Material für Seefriedführung Bezug hat, ebenso alle Unterlagen, deren Inhalt gefehlische, Verwaltungsbestimmungen oder innere Dienstvorschriften bilden.

St. Germain in Paris ratifiziert.

Paris, 27. Mai. Der österreichische Friedensvertrag ist gestern in der Kammer ratifiziert worden. Die Sozialisten haben in einer begründeten Erklärung den Vertrag abgelehnt. Aus der Debatte ist nachzutragen, daß der Sozialist Sembat erklärte, Oesterreich könne wirtschaftlich nicht allein existieren, aber man unterlasse ihm, daß es sich an jemand anlehne. Die Verträge mit Oesterreich und Deutschland müßten befristet werden. Auf ihnen könne sich kein dauernder Frieden aufbauen. Man könne die Völker nicht verhindern, sich aus wirtschaftlicher Solidarität zu vereinigen.

Auf eine Anfrage erklärte Ministerpräsident Millerand, das Verbot der Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs sei formell und könne nur im Einverständnis mit dem Völkerbund aufgehoben werden. Der Wagnardache Lorden verteidigte den Friedensvertrag. Clemenceau habe monatelang kämpfen müssen, um das Verbot der Vereinigung Deutschlands mit Oesterreich herbeizuführen. Durch Zivilcensur wurde Lorden beschuldigt, der deutschen Einheit gebot zu haben. Er sagte ferner, man habe dem Wiedergutmachungsausschuß den Auftrag gegeben, daß Oesterreich so lange nichts zu bezahlen brauche, bis es sich wieder aufgerichtet habe. Diese Methode sei gegen Oesterreich zulässig, gegen Deutschland aber sehr gefährlich.

Ministerpräsident Millerand hat in der gestrigen Sitzung erklärt, er werde die Interpellationen über die Beratungen von San Remo und Antze am Freitag beantworten.

Anhaltende Unruhen in Italien.

Mailand, 27. Mai. Die „Corriere della Sera“ meldet, daß die Gärung in Trient an. Es kam zu weiteren Ausschreitungen und Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und der Polizei; einer der ersteren wurde getötet. In Cividale wurden ein Hauptmann der Sicherheitswehr und ein Demonstrant verwundet. Am Mittwoch konnte in Udine nur ein einziger Zug unter militärischer Bedeckung abfahren. Der internationale Verkehr ist unterbrochen. Auf den größeren Bahnhöfen lagern gewaltige Mengen Lebensmittel, während sich in größeren Städten bereits das Fehlen des Mehls und anderer Lebensmittel fühlbar macht.

Steigende polnische Niederlage.

Warschau, 27. Mai. Die von der Front eintreffenden Nachrichten lauten weiterhin beunruhigend. Die Juntastation Kiew arbeitet seit dem 25. d. Mts. nicht mehr. Verdittschew ist von den Polen geräumt worden. Die Russen rücken gegen Verdittschew vor.

Die Hamburger Elternratswahlen.

Hamburg, 27. Mai. Das Gesamtergebnis der Elternratswahlen vom 16. Mai ist folgendes: An 170 Schulen waren 1575 Mandate zu belegen. Davon erhielten die

Sozialdemokraten	1135 Mandate	= 72,1 Proz.
Unpolitischen Listen	344	= 21,8
Unabhängigen	96	= 6,1

Reaktionäre Rüstungen.

Der „Vorwärts“ bringt weitere Mitteilungen über die Organisation des sogenannten Frontbundes, der in Berlin werbe. Außer der schwerindustriellen Gekquelle können noch Spenden aus den Reihen der Hamburger und Bremer Großkaufleute. Auch das Unternehmen des Hauptmanns Schmude in Wölpe solle heftig einspringen. Die Tatsache, daß gerade Ehrhardt-Offiziere die Führer des neuen Frontbundes seien, begründe jegliches Mißtrauen.

Unter Parteiorgan in Hannover beginnt mit der Veröffentlichung von Urkunden über weitgehende militärische Vorbereitungen der Wessenspartei, die mit unverkennbar monarchischer Tendenz die Anrufung eines selbständigen Staates Hannover bezweckt haben sollen.

Die Aufbesserung der Unfallrenten.

Von Friedrich Klees.

Die ergreifenden Klagen der Rentempfänger über die Unzulänglichkeit ihrer Bezüge wehren sich nicht. Ganz besonders klagen sie mit den in höherem Grade Erwerbsfähigen in der Unfallversicherung, namentlich wenn ihre Rente vor dem Kriege nach einem sehr niedrigen Jahreseinkommen festgesetzt worden ist. Jetzt hat die Reichsregierung endlich eine Verordnung erlassen, die eine Erhöhung der Unfallrenten bewirkt. Die Höhe wird in der Weise gekürzt, daß die Höhe der Rente in dem Maße herabgesetzt wird, wie die Höhe der Rente in dem Maße herabgesetzt wurde. Bekanntlich wurden bisher in der Unfallversicherung die Unfallrenten nach dem Jahreseinkommen der Versicherten im Jahre 1913 festgesetzt. Dieser Betrag ist aber in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Es sind Unterschiede zwischen Renten für landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiter in anderen Gewerben. Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Durchhalten.

Von Robert Gulenberg.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

Die Höhe der Rente ist in dem Maße herabgesetzt worden, wie die Höhe der Rente im Jahre 1913 herabgesetzt wurde. Die jetzt festgesetzte Höhe der Rente ist aber höher, als die Höhe der Rente im Jahre 1913.

1918 bis 1919 40 v. H. Bei Angehörigen und verwandten Arbeitern beträgt die Zulage in den gleichen Jahresstufen 60, 40 und 20 v. H. Die Zulagen werden nach dem Monatsbetrag der Rente berechnet. Für Witwen, die sich erst nach dem 31. Dezember 1919 ereignet haben, wird der Zuschlag nicht gewährt. Vermöglichere Arbeiter erhalten eine Zulage von 60 v. H. monatlich, so muß eine Erhöhung auf 90 v. H. eintreten.

Alle die Zulagen dürfen nicht gekündigt, übertragen oder sonst nach Ansicht der Versicherten nicht richtig berechnet. In dem Maße, in dem die Zulagen herabgesetzt werden, müssen die Zulagen entsprechend erhöht werden. Die Zulagen werden nach dem Monatsbetrag der Rente berechnet. Für Witwen, die sich erst nach dem 31. Dezember 1919 ereignet haben, wird der Zuschlag nicht gewährt. Vermöglichere Arbeiter erhalten eine Zulage von 60 v. H. monatlich, so muß eine Erhöhung auf 90 v. H. eintreten.

Deutschland.

Bewaffnete Urlauber.

Zur unbekannt ungenügender Quelle wird der „Voll. J.“ mitgeteilt, daß in Stettin vor einigen Tagen zwei Transporte von bewaffneten Reichsbefehlshabern unter Führung ihrer Offiziere in Stärke von insgesamt 58 Mann festgenommen worden sind. Es stellte sich heraus, daß die Transporte von Danzig kamen und bis zu ihrer hier den 28. Mai festgenommenen Entlassung benutzt worden waren. Die Sicherheitspolizei Stettin veranlaßte sodann die Entlassung und Entlassung der Reichsbefehlshaber, die, wie sich weiter ergibt, zusammen mit ihren Offizieren auf pommerische Inseln verlegt werden sollten, um dort für den Fall einer Erhebung bereit zu sein.

Das ist ja eine ganz neue Methode, daß entgegen allen bestehenden Vorschriften Urlauber, die nach dem Entlassung erlassen lassen, also Waffen überhaupt nicht mehr brauchen, bis an die Bahn bewaffnet in Landeplätze gebracht werden, in denen die Gefahr eines bewaffneten Aufstandes von rechtsradikaler Seite nicht ausgeschlossen ist. Sollten dem Reichswehrminister derartige Fälle nicht Anlaß zu schärfstem Einkreiten geben? Oder was soll noch geschehen?

Schaffung der Saarlandsbahnen.

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen Regierung, der Saarregierung und der Direktion der Saarlandsbahnen über die Zustellung von Eisenbahnfahrzeugen an das Saargebiet sind nunmehr, wie die P. P. N. hören, zum Abschluß gebracht worden. Die deutschen Bahnen haben dem Saargebiet 359 Lokomotiven, 5 elektrische Triebwagen, 790 Personen- und rund 20 000 Güter- und sonstige Materialwagen abgetreten. Die Saarbahnen dürfen im Anbetracht ihrer Streckenlänge damit unter allen Bahnen der Welt über den reichlichsten Fahrzeugpark verfügen. Die Zustellung der Eisenbahnfahrzeuge an das Saargebiet ist auf Grund des § 22 der Anlage zu dem Saarvertrage im Friedensvertrage erfolgt. § 22 besagt, daß eine „gerechte Verteilung des rollenden Materials durch eine gemischte Kommission erfolgen solle“. Durch die Verteilung und die über das gewöhnliche Maß hinausgehende Ausstattung mit rollendem Material ist die Gewähr gegeben, daß in Zukunft auch unter den veränderten Verhältnissen die Verkehrsbedürfnisse der Saarbevölkerung in vollem Umfange befriedigt werden. Deutschland hat in dieser entgegenkommenden Weise das Saargebiet bei der Verteilung des Fahrzeugmaterials behandelt.

Der Präsident der Eisenbahndirektion Saarbrücken, Brodke, ist auf sein Gehalt hin von seinem Posten entbunden.

worden und wird in den Anhängen treuer, als sein Nachfolger wird ein Franzose genannt, der Präsident der Direktion der Saarbahnen werden soll.

Das Schicksal der Palästina-Deutschen.

Nach einer vom Moskauer Telegraphenbureau wiedergegebenen Meldung hat im englischen Oberhaus Lord Newton wegen der Schicksale der in Ägypten internierten deutschen und österreichischen Staatsangehörigen, die früher in Palästina wohnten, die Regierung interpelliert und darauf hingewiesen, es sei die Behauptung aufgestellt worden, daß die internierten Auslandsdeutschen gefangen gehalten werden sollten, bis sie ihr Einverständnis mit der Rückführung nach Deutschland erklärt hätten. Der Regierungsvorsitzende hat hierauf erwidert, daß die Regierung sich mit der Frage der Internierten bereits befaßt habe, daß er aber noch keine endgültige Mitteilung machen könne. Diese Auskunft dürfte nicht der wirklichen Sachlage gerecht werden, denn wie die „P. P. N.“ zuverlässig erfahren, haben inwieweit die englischen Militärbehörden in Ägypten Vernehmungen getroffen, die in Ägypten internierten Palästina-Deutschen nicht etwa nach Palästina, sondern nach Deutschland abzuschicken. Tatsächlich ist Anfang dieses Monats bereits der erste Transport in Hamburg eingetroffen. Es handelt sich hier um solche Deutsche, die auf Anordnung der englischen Militärbehörde Anfang des Jahres 1918 aus Palästina nach Ägypten abgehoben worden sind. Libanon, doch die Wahrung des Abkommens nach Deutschland dem Friedenszustand widerspricht, bedeutet sie auch insofern eine ganz besondere Härte, als die in Betracht kommenden Palästina-Deutschen schon seinerzeit bei ihrem amangewiesenen Abzug nach Ägypten nur das Notwendigste von ihrem Hausrat mitnehmen durften und jetzt bei der erneuten Verbringung nicht in der Lage waren, ihre Bestände zu ergänzen. Infolgedessen kam ein großer Teil der Rückführung in Hamburg in vollkommen verunreinigtem Zustande an. Leute, die sich in Palästina eines gewissen Wohlstandes erfreuten, sind nunmehr auf öffentliche Wohltätigkeit angewiesen. — Wie die „P. P. N.“ weiter erfahren, hat die deutsche Regierung geeignete Schritte unternommen, um diese allen Grundfragen des Rechts und der Information widersprechende Maßnahme zur Kenntnis der zuständigen englischen Stelle zu bringen.

Polen.

Judenmishandlungen in Polen.

Aus Warschau wird gemeldet: Auf Grund einer Intervention der jüdischen Sejmabgeordneten erließ das Ministerium für Militärangelegenheiten folgenden Befehl: In den letzten Wochen häuften sich die Klagen über Ausschreitungen durchziehender Truppen, die im Zuge reisende oder auf den Stationen anwesende Juden überfallen, sie prügelten, ihnen die Härte abschneiden, Geld abnehmen und sie terrorisieren. Ähnliche Ausschreitungen fanden auf den Stationen und in den Häusern der Eisenbahnlinie Skarżysko-Kraków statt. Ganz abgesehen davon, daß solche Ausschreitungen eines polnischen Soldaten nicht würdig sind, muß die Tatsache festgestellt werden, daß bei den einzelnen und in ganzen Abteilungen reisenden Soldaten die Disziplin sehr gelockert ist, was unabsehbare Folgen nach sich ziehen kann und dem man mit der größten Strenge entgegenwirken muß. Angebracht wäre eine energische Verordnung, wonach die einzelnen Bahnkommandanten zur genauen Aufsicht über die durchziehenden Truppen und die Bahnhofsbefehlsbefugten angehalten werden. Alle Ausschreitungen der Soldaten müssen rücksichtslos unterdrückt werden, wobei die Schuldigen sofort verhaftet und zur Verantwortung zu ziehen sind, ganz gleich, ob sie auf Urlaub fahren oder dienstlich reisen. Die Bahnkommandanten, in deren Bereiche Ausschreitungen vorkommen, werden ebenfalls zur Verantwortung gezogen und streng bestraft werden, sobald es sich herausstellen sollte, daß sie nicht alle Maßregeln zu ihrer Vermeidung ergriffen haben.

Fürstlichen in Deutschland das beständige Hauptthema zu seiner Einheit? Ist nicht der Ausschluß Deutsch-Oesterreichs, unter dem wir noch heute leiden, nicht zum wenigsten die Hauptsache? Wir verlangen ja auch nicht die Herrschaft zu einer Weltmacht. Wir wollen einen einzigen Herrn über Deutschland.

Der Volksstaatler: Wir auch! Das deutsche Volk.

Der Königstreue: Das kann sich ja gar nicht regieren.

Der Volksstaatler: Adwarten! Einen Vorteil haben wir von vornherein bei unserer häufigen Verfallung. Wir haben hierdurch mit den demokratischen Grundgesetzen, die nun einmal herrschen aus dem Weltkrieg hervorgegangen sind, in Verbindung.

Der Königstreue: Reden Sie! Keine Tatsachen!

Der Volksstaatler: Doch! Die Wichtigkeit dieser Tatsachen werden Sie erst in den kommenden Jahrzehnten erfahren.

Der Königstreue: Wenn Deutschland vollständig zerlegt sein wird.

Der Volksstaatler: Glauben Sie denn wirklich, nur unsere Parteien wären das Hindernis zwischen uns Deutschen gewesen? Tragen diese mittelalterlichen Leberhepate nicht vielmehr auch zur Trennung und Zersplitterung bei? Würde nicht durch sie der heimliche partikularistische Geist die verheerliche deutsche Sonderumwelt mit ihren Schutzmaßnahmen genährt und gefördert, das Reichstum, das mit der Zeit der Eisenbahnen und des Fernpostverkehrs in schrecklichem Widerspruch stand?

Der Königstreue: Die Fernposterei, die Degenstratonee in Deutschland hat auch ihr Gutes gehabt.

Der Volksstaatler: Was wollen Sie eigentlich? Gernot reden Sie gegen und ein andermal für die Zersplitterung Deutschlands.

Der Königstreue: Einen Kaiser wollen wir wieder haben.

Der Volksstaatler: Woher nehmen? Was ist das für ein Kaiser, den Sie wollen?

Der Königstreue: Sehr gerne! Adwarten.

Der Volksstaatler: Können Sie weiter auf Ihren „Wahnsinn“ hören, es aber nicht besser für Sie und für uns alle, wenn Sie die Herrschaft nicht nur mit uns, sondern

und absprechender Tätigkeit ausfüllen würden? Sie gehören doch sonst zu den aufbauenden Volksteilen und Parteien. Sie leben selber: Deutschland hat noch. Auch ohne Fürsten. Es wankt freilich. Aber das würde es nach dem Verlust eines solchen Krieges selbst unter der Herrschaft eines Kaisers wie Trajan tun. Jedenfalls besteht schon über ein Jahr lang ein nur von seinem Volk regiertes Deutschland.

Der Königstreue: Aber wie?

Der Volksstaatler: Sie hätten über sich selber, wenn Sie gehören ja wohl auch zum deutschen Volke. Wenn auch augenblicklich nur in der Opposition und Regierungsgemerktheit.

Der Königstreue: Allerdings.

Der Volksstaatler: Aber freuen Sie sich als Deutscher doch wenigstens darüber, daß so manches, was uns noch voneinander trennte, in den Staub gefunken ist, in den es längst hingehörte: All der schwarzweiße, schwarzgelbe oder blauweiße Hüttenkram, der uns Potsdam, München oder Wien verestete. Der überlebte Hofkammer, an den keiner mehr recht glaubte.

Der Königstreue: Erlauben Sie!

Der Volksstaatler: Ja, keiner! Sogar die Fürsten selber nicht mehr. Sonst wären sie nicht so spornstreichs und spartes alleamt über Nacht aus Deutschland verschwunden. Wenn Sie erlauben, will ich Ihnen nur noch die Namen der gemeinwärtigen Fürsten aufzählen, die sie im Grunde auch schon unseren seligen Bundesstaat von Bismarcks Gnaden geistig vereinigt haben. Diese Fürsten heißen: Goethe, Mozart, Beethoven, Schiller, Rürer Bach, Kant, Lessing, Leibniz, Jean Paul, Aisch, Feuerbach, Robert Wagner, Brahms, Schmalz, Heinrich Heine, Keller, Strakos, Heibel, Wagner, Handel und Schopenhauer. Ich bin übrigens in diesen Punkte gar nicht kleinlich. Sie können getroßt die obige Fürstenreihe noch um manchen hervorragenden Führer vermehren. Zum größten Ruhm Deutschlands und seines von Ihnen so verachteten Volkes!

Der Königstreue: Phantast! Dichter!

Der Volksstaatler: Ich nehme das Schimpfwort hin. Es war früher ein Ehrenitel unseres Volkes. Ob wir wieder so hoch gekommen sind, habe ich für meinen Teil die Lösung für die Übergangszeit ausgegeben, die Ihnen anklingend nur für die Kriegshauer gegolten hat: „Durchhalten!“ Einmal, müssen ja auch die Köpfe in der Ufermark und Prignitz hell werden.

Bewerblüche Arbeit der Schulkinder.

Die in der vergangenen Woche veröffentlichten Bewerblücher der Schulkinder sind in der Tat ein sehr interessantes Dokument. Sie zeigen die reiche Phantasie und die sorgfältige Arbeit der Kinder. Die Themen sind vielfältig und zeigen die Entwicklung der Kinder in der Kunst und in der Sprache.

Die Bewerblücher sind in der Regel in der Form von Zeichnungen oder kleinen Geschichten dargestellt. Sie zeigen die Kinder in ihrer Umgebung und in ihren Gedanken. Die Arbeit ist oft sehr sorgfältig und zeigt die Aufmerksamkeit der Kinder für die Details.

Die Bewerblücher sind ein wichtiger Bestandteil der Schularbeit. Sie helfen den Kindern, ihre Gedanken zu ordnen und sie in der Sprache auszudrücken. Sie sind auch ein Mittel zur Förderung der Kreativität und der Fantasie.

Die Bewerblücher sind ein Spiegelbild der Welt der Kinder. Sie zeigen die Probleme, die sie sehen und die Lösungen, die sie finden. Sie sind ein wertvolles Dokument für die Pädagogen und die Eltern.

Die Bewerblücher sind ein Mittel zur Förderung der Selbstständigkeit der Kinder. Sie müssen ihre eigenen Gedanken und Ideen entwickeln und sie in der Sprache ausdrücken. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung der Persönlichkeit.

Die Bewerblücher sind ein Mittel zur Förderung der Teamarbeit. Die Kinder müssen oft zusammenarbeiten, um ihre Bewerblücher zu erstellen. Dies hilft ihnen, zu lernen, wie man mit anderen zusammenarbeitet.

Die Bewerblücher sind ein Mittel zur Förderung der Kreativität. Die Kinder müssen ihre eigenen Ideen entwickeln und sie in der Sprache ausdrücken. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung der Kreativität.

Die Bewerblücher sind ein Mittel zur Förderung der Fantasie. Die Kinder müssen ihre eigenen Gedanken und Ideen entwickeln und sie in der Sprache ausdrücken. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung der Fantasie.

Die Bewerblücher sind ein Mittel zur Förderung der Selbstständigkeit. Die Kinder müssen ihre eigenen Gedanken und Ideen entwickeln und sie in der Sprache ausdrücken. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung der Selbstständigkeit.

Die Bewerblücher sind ein Mittel zur Förderung der Teamarbeit. Die Kinder müssen oft zusammenarbeiten, um ihre Bewerblücher zu erstellen. Dies hilft ihnen, zu lernen, wie man mit anderen zusammenarbeitet.

Die Bewerblücher sind ein Mittel zur Förderung der Kreativität. Die Kinder müssen ihre eigenen Ideen entwickeln und sie in der Sprache ausdrücken. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung der Kreativität.

Die Bewerblücher sind ein Mittel zur Förderung der Fantasie. Die Kinder müssen ihre eigenen Gedanken und Ideen entwickeln und sie in der Sprache ausdrücken. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung der Fantasie.

Die Bewerblücher sind ein Mittel zur Förderung der Selbstständigkeit. Die Kinder müssen ihre eigenen Gedanken und Ideen entwickeln und sie in der Sprache ausdrücken. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung der Selbstständigkeit.

Die Bewerblücher sind ein Mittel zur Förderung der Teamarbeit. Die Kinder müssen oft zusammenarbeiten, um ihre Bewerblücher zu erstellen. Dies hilft ihnen, zu lernen, wie man mit anderen zusammenarbeitet.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Genossenschaftliches.

Warum Konsumvereine?

Was sagt uns der Konsumverein? fragt nach mancher Verbraucher und wird ihm nicht leicht, wie versteht er die Sache. Die Frage ist, wie er erwartet, alle durch den Konsumverein zu erlangen, den Vorteil in Markt und Wirtschaft ergründet zu bekommen. Der unmittelbare Nutzen des Konsumvereins drückt sich deutlich genug schon durch Preis, Qualität und einwandfreie Verhältnisse der Waren aus. Hier kommt auch das Bedürfnis den Vorteil einer Sache in Zahlen auszudrücken, genügend auf seine Planung. Die dieser Würdigung der Konsumvereine ist aber nur über ein Stück ihres Wertes etwas gesagt. Ein wichtiger, nicht weniger wichtiger, wobei die Markt- und Preisrechnung nicht so leicht in Anwendung kommen kann, ist jenes, was dem die Konsumvereine an der Preisbildung beteiligt sind. Die Frage ist in diesem Falle so zu stellen: „Wie wurden sich in einem Wirtschaftsbetriebe die Preise für die notwendigen Lebensbedürfnisse gestaltet haben, wenn in diesem Wirtschaftsbetriebe ein Konsumverein nicht vorhanden wäre?“ Wir haben Gründe genug zu der Annahme, daß sich in einem geordneten Wirtschaftsbetriebe die Preise für die notwendigen Lebensbedürfnisse an jene der notwendigsten Verbraucheranforderungen anlehnen. Da der Konsumverein die Preise seiner Güter nach den Grundsätzen der Gemeinwirtschaft — im Gegensatz zur Profitwirtschaft — bemisst, so ist die Frage, warum der Verbraucher Mitglied eines Konsumvereins sein muß, nicht schwer zu beantworten. Nehmen wir dann noch hinzu, daß die organisierte Verbrauchermittelschaft des Konsumvereins ein Stück zurückgelegter Wege in die neue Wirtschaft ist, die den Verbraucher und seine Bedürfnisse, nicht die Jagd nach persönlichem Gewinn in ihren Mittelpunkt stellt. Abhängig ist die Wirkungsmöglichkeit des Konsumvereins aber in jedem Falle von seiner inneren Stärke, von der die Möglichkeit ständiger Umgestaltung aller Verbraucher durch den Konsumverein ein Stück ist.

Aus aller Welt.

Wie man aus zwei Leinwandstücke drei macht.

Ein Facharbeiter der sehr selten zahlreiche Personen um erhebliche Summen betrogen hat, ist jetzt durch die Reichsanwaltschaftsbehörden bekannt geworden. Es ist der Kaufmann Herr J. K. aus Leipzig, der im Dezember unter der Fälschung eines Leinwandstückes, in Leipzig über 1000 Mark betrügerisch in seine Tasche brachte. Er behauptete, eine neue Leinwand erhalten zu haben, mit der er Kaufmann stehend genau verknüpfen konnte. Er wußte keinen Sperr, der die Herstellung des Leinwandstückes ist und ließ in Leipzig sogar einen Ingenieur, als einen Fachmann in dieser Angelegenheit ein.

Konsumvereine dem Ingenieur in seiner Wohnung wie er aus zwei Leinwandstücken drei Leinwandstücke machte. J. K. behauptete, er sei ein Facharbeiter, der unter Aufsicht der Reichsanwaltschaft in Leipzig über 1000 Mark betrügerisch in seine Tasche brachte. Er behauptete, eine neue Leinwand erhalten zu haben, mit der er Kaufmann stehend genau verknüpfen konnte. Er wußte keinen Sperr, der die Herstellung des Leinwandstückes ist und ließ in Leipzig sogar einen Ingenieur, als einen Fachmann in dieser Angelegenheit ein.

Das ist ein sehr interessantes Dokument. Es zeigt die reiche Phantasie und die sorgfältige Arbeit der Kinder. Die Themen sind vielfältig und zeigen die Entwicklung der Kinder in der Kunst und in der Sprache.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Der Arbeiter. Das Flugzeug, die sich über der Stadt bewegt haben sollen, sollen jetzt abgeworfen sein, durch welche die Deutschen um Weihen und Anhalten ermuntert wurden. Selbst die Amerikaner sollen darüber verwirrt sein. Das kein Land mehr bleiben will. Auf dem Hebungspfad Gruppe liegen Amerikaner. Es wird davon gemunkelt, die Rettung durch die Amerikaner sei nahe. Wie das wirklich nicht und sagt man nicht, aber gemunkelt wird davon überall. Amerika habe keine Zeit mehr, die politische Wirtschaft zu unterstützen. Es fällt auf, daß ausgerechnet Amerikaner in Gruppe untergebracht werden sind. Es läßt sich nicht schließen, was an diesem Werke Wahres ist, aber es geht von Mund zu Mund. Die Stadt verleiht ihren letzten letzten Zustand mit ihrem letzten Lebenspfunden. Diese Zeit heißt das, daß eine Wendung kommen muß. Was ist das, ein neues Gesicht, und alles ist sehr davon durchdrungen, daß er nicht ausbleiben wird. Besonders dieser Arbeiter in der Not aus Gruppe kommen soll, weil ich auch nicht. Vielleicht nur bewegen, weil die Not tungekommen, können anderen Strahlern enden, an dem sie sich festhalten. Heute.

Auf der Parteijuche.

Die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus...

Die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus...

Die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus...

Die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus...

Die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus...

Die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus... die Partei als Probe aus...

Bermischtes.

Frauen als Hochschilbgezeiten.

Der in einer Eingabe... Der in einer Eingabe... Der in einer Eingabe...

Die drahtlose Telegraphie im Dienste der Welt.

Die drahtlose Telegraphie... Die drahtlose Telegraphie... Die drahtlose Telegraphie...

Die in China Transpazifische abgelehnt.

Die in China Transpazifische... Die in China Transpazifische... Die in China Transpazifische...

Die verlorene Kiste.

Die verlorene Kiste... Die verlorene Kiste... Die verlorene Kiste...

Aus aller Welt.

21. Januar Silberbelegungsdatum.

Die Silberbelegungsdatum... Die Silberbelegungsdatum... Die Silberbelegungsdatum...

Lebensgeschichte in einem Berliner Hotel.

Lebensgeschichte in einem Berliner Hotel... Lebensgeschichte in einem Berliner Hotel... Lebensgeschichte in einem Berliner Hotel...

Salvarsan-Erfahrungen in Berlin ausgedr.

Salvarsan-Erfahrungen in Berlin ausgedr... Salvarsan-Erfahrungen in Berlin ausgedr... Salvarsan-Erfahrungen in Berlin ausgedr...

Pernerstorfer-Aussprüche

aus seinem Nachlass.

- Der Sozialismus bringt die Nationen nicht zum Verschwinden, sondern zur höchsten Entwicklung.
- Der Menschheit Schicksal ist die Kunst, schon in ihren Anfängen freies zu sein nach dem höchsten Ziel.
- Wir sind Sozialisten, weil wir leidenschaftlich Individualisten sind.
- Der Sozialismus ist die Norm, die Substanz ist die Menschheit, die nur sichtbar ist in der Gestalt der Völker.
- Das Ziel heißt Sozialismus, die Partei ist ein Mittel.
- Siehe zu mehr die Menschheit oder dem Volk? Das hat für uns Sozialisten so viel Sinn wie die Frage: Sollst du Vater lieber oder Mutter?
- Der deutschschinnigen Sozialisten wissen, daß unsere Deutschland nicht etwas dem internationalen Sozialismus Feindliches, sondern vielmehr ihm Gefährliches ist.
- In diesem Glauben an den Sozialismus bin ich heute schon fertig und brauche nicht auf den Tod zu warten, um es zu werden.

Ämliche Bekanntmachungen.

Entziehung des Fleischverkaufs.

Dem Fleischhändler... Entziehung des Fleischverkaufs... Entziehung des Fleischverkaufs...

Wasser-Blusen, Güte, Handschuhe, Julius Goldstein, Lawendelgasse Nr. 4

Schnupftabak, Julius Gosda, Rehtabakgroßhandlung

Schlemmkreide, Leinölfirnis, Drogerie am Dominkonplatz

Arbeitsamt der Stadt Danzig.

Arbeitsvermittlung nach dem Rheinisch-Westfälischen Steinkohlengebiet... Arbeitsvermittlung nach dem Rheinisch-Westfälischen Steinkohlengebiet...

Bei Schlaflosigkeit gegen alle Neurosen des Zirkulations- und Zentralnervensystems...

Magerkeit, Schone, v. Körperformen durch weitere erntmaligen Kraftstrahlen...

Bei Schnupfen, Grippe, Husten, Heiserkeit, Kopfschmerzen...

Berlangen Sie die „Volkstimme“ in den Gasstätten!

Stadtheater Danzig.

Direktion Rudolf Schaper
Sonnabend, den 29. Mai 1920, abends 7 Uhr
Pausenkarten A. D.

Das Konzert

Pauline in 3 Akten von Hermann Behr
Sonnabend, den 30. Mai 1920, abends 7 Uhr
Pausenkarten ungenügend

Das Dreimäderlhaus

Operette in 3 Akten von Franz Schubert
Montag, den 31. Mai 1920, abends 7 Uhr
Pausenkarten B. D.

Die Boheme

Operette in 4 Akten von Jacques Offenbach
Sonnabend, den 1. Juni 1920, abends 7 Uhr
Pausenkarten C. D.

Ostern

Die Fäule der Welt und das Osterfest
Sonnabend, den 2. Juni 1920, abends 7 Uhr
Pausenkarten D. D.

Zwangseinquartierung

Kunstlerspiele

Am Freitag, den 29. Mai 1920, abends 8 Uhr
Pausenkarten A. D.

Mai-Spielplan.

Trude u. Ilse
Fritz Berger
Minna Roverelly
G. Attraktionen
Steffi-Konzerte

Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Danzig.

Heute und die folgenden Tage Punkt 3 Uhr
nachts im U.-T.-Lichtspielhaus
„Die Geschlechtskrankheiten und
ihre Folgen“
mit Begleitvortrag des Herrn Dr. med. Loebel.
Eintrittspreis 1, 2 und 3 Mark, keine
Steuer. Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr. Vorverkauf
10 bis 12 Uhr im U.-T.-Baro. (1398)

Oliva.

Arbeiter-Jugendbund

Am Dienstag, den 1. Juni, abends
7 Uhr gibt **Hans Hansen**
Danzig im Vereinshaus einen

Dichter-Abend

Alle Mitglieder fordern wir zu regem
Besuch auf. Die Frau- und Freunde der
Mitglieder sind freimittig eingeladen.
Der Obmann: M. Olszanski.

Institut Zahnleidende

Erich Mewald & Dr. med. Reinberger
Spezialisten für Zahn- und Mundkrankheiten
Pfefferstraße 71. Telefon 2021

Die Zahn- und Mundkrankheiten sind in hohem
Grade verbreitet. Die Zahn- und Mundkrankheiten
sind die Ursache für viele andere Krankheiten.
Die Zahn- und Mundkrankheiten sind die Ursache
für viele andere Krankheiten. Die Zahn- und
Mundkrankheiten sind die Ursache für viele
andere Krankheiten. Die Zahn- und Mundkrankheiten
sind die Ursache für viele andere Krankheiten.

„Legionka“

Detailpreis Mk. 5.- pro Paket.
Zu beziehen durch Alfons Pokora, Pfeiffer-
straße 51, Fr. Szymt, Waplarstraße 5

Eigene Konditorei

Reichhaltige
Abendkarte

Café Hansa

Tel. 3566 Hundegasse 110

Täglich 6 Uhr abends:
Erstklass. Konzert
Solisten-Künstler-Ensemble Schindele
Dir. Paul Schindele.

Haaren fertige (1927)

Zöpfe

sauber und billig.
E. Gabel,
Bretelgasse 116,
Haare Kaufe 3 bdsht. Dress.
Zigarotten
ohne Mundstück, liefert
100 Stück 10 Mk.
Niess, Ortelstieg
b. München 53.

2000 Mark Belohnung.

Aus meinem Büro wurden in der Nacht
vom 27. 28.
4 Schreibmaschinen gestohlen.
Für Herbeischaffung der Maschinen setze
ich obige Belohnung aus. (1448)
Otto Koschmieder, Delbrückallee 6.



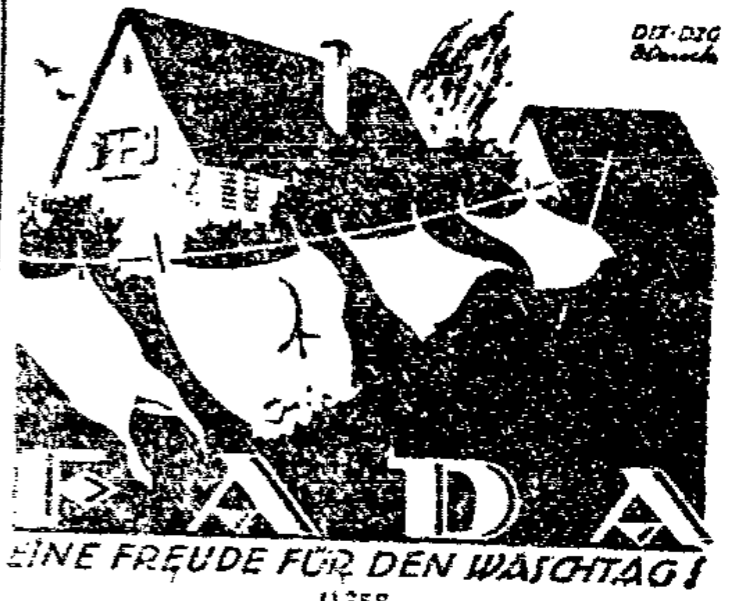
Der weitbekannte
Salamanderstiefel
Interimsverkauf
Brodbankengasse 43

Filz- Velour- Hüte

für Damen und Herren
werden schönstens in unserer hiesigen Fabrik nach
neuesten Formen bei sorgfältigster Ausführung
umgepresst,
gewaschen und gefärbt.
Stroh- und Filzhutfabrik
Hut-Basar zum Strauß
Annahmestelle
nur Lawendelgasse Nr. 6-7
(gegenüber der Markthalle). (8307)

Großj. 1920er Norweger Salzheringe

Wir offerieren (1438)
in Originaltonnen mit zirka 100-110
Kilo Netto-Fischgewicht zum Preise
von Mk. 550 per Tonne ab Danzig
Bei größerer Abnahme in Waggon-
ladungen Preise nach Übereinkunft.
Wig & Püf, Danzig.



Gegründet 1905
Selbstgekachelter
Schnupftabak
in Qualität (1396)
in kleineren Posten ständig greifbar.
Johann Kostuchowski,
Danzig-Schlitz, Karthäuser Straße 113.
Telefon 2747

Geschlechtskranke.
Besche Mitt durch giftfreie Kuren.
Bakterienkuren. Inhaber auch vererbter Ausfall. Hebung in
kurzer Frist ohne Heilstein und scharfe Einwirkung.
Hygiene, ohne Berufstörung, ohne Schmerzen, Quecksilber und
schmerzliche Einwirkungen.
Krankeschwäche, schnelle wirksame Kur ohne Berufstörung.
Über jedes der drei Mittel ist eine ausführliche Broschüre
erhalten mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und besonderen
bewährten Krankengeschichten. Zusendung gegen 1 Mark
für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Auf-
druck durch.
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin O. 77
Friedrichstraße 125b. Sprechst. 9-11, 2-4, Sonntags 10-11 Uhr.
Genauere Angaben des Leidens erforderlich, damit die richtige
Behandlung gesetzt werden kann. (1104)

Zur Sommer-Saison.

Detail-Verkauf in

Kinder- und Knabenanzügen

in Stoff und Leinen zu billigen Preisen.

Ferner

Fertige Herren-Konfektion

in feinsten Verarbeitung als **Massersatz** für jede Berufsschicht.

Anfertigung sämtlicher

Damen- und Herrengarderobe

nach Maß. Erstklassige Verarbeitung und gute Zutaten. Solide Preise.

Täglich Eingang von **Stoff-Neuheiten.** (1441)

Konfektions-Berufsgenossenschaft m. b. H.

Fernsprecher 409 Danzig, Poggenpuhl 59. Fernsprecher 409.

B. Stellmacher & Co.

Elektromotoren-Werk

Danzig, Langenmarkt 21. Langfuhr, Marienstraße 22, Klein-Hammerweg 5
Fernsprecher 2253 - 1916

Abteilung A. Motorenbau- und Reparatur-Werkstatt
Installation elektr. Kraft, Licht- u. Schwachstromanlagen. Werkstatt für mechanische u. elektrotechn. Instrumente, Zündapparate und Spulen für Explosionsmotoren
Abteilung B. Installationsbureau für Gas, Wasser u. Kanalisation. Pausenbrenner
Spezialität: Hygienische Einrichtungen Ingenieurbesuche und Kostenanschläge jederzeit kostenlos
Abteilung C. Akkumulatoren. Werkzeuge für transportable Akkumulatoren. - Überwindung u. Reparatur von sekundären Batterien. Eigene Ladestation.

Café Seeger

Randauer Straße 30. Fernruf 2276

Jeden Sonntag

Großes Tanzkränzchen

Gute Musik. Anfang 4 Uhr

Kaffeehaus Bürgergarten

Karthäuser Straße 113

Sonntag, den 30. Mai

Großes Tanzkränzchen

Gute Musik. Anfang 4 Uhr

Zur Ostbahn, Ohra

Jeden Sonnabend und Sonntag

Garten-Konzert

In Saal Tanz. Anfang 5 1/2 Uhr. Franz Mathias.

Sprecht Esperanto

Ausgang bei Kettling, Drogelstraße, Lorenz, 1. 1/2. Tendler, Drogelstraße, 122/123